

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Der Stefanuskreis Liechtenstein feierte sein Silbernes Jubiläum Teilbudget 1987 für Gasversorgung

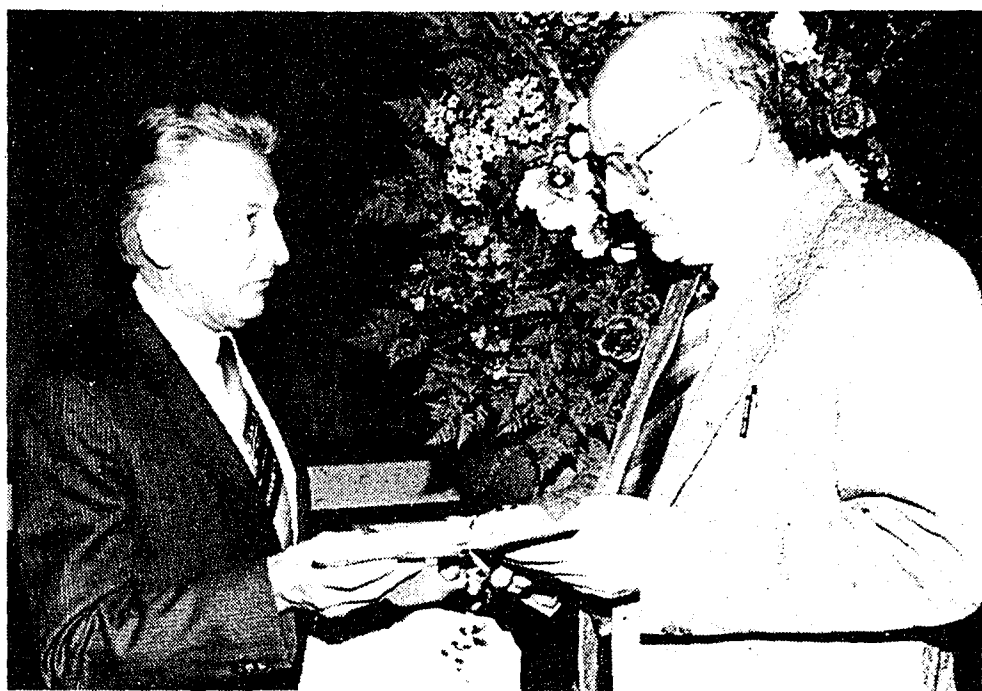
Internationale Gästeschar am Festakt in Balzers - Festansprache zum Thema - «Christsein und Politik» und feierlicher Schlussgottesdienst

Gestern Sonntag feierte der Stefanuskreis Liechtenstein in Balzers sein Silbernes Jubiläum. Der Stefanuskreis ist die kleinste Zelle einer Gemeinschaft, die es in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in Liechtenstein gibt. Internationale waren denn auch die Gäste, die Obmann Walter Gstöhl im Namen der Liechtensteiner Stefanusfreunde begrüßen konnte.

In Anwesenheit von Regierungschef Hans Brunhart, Regierungschefstellvertreter Dr. Herbert Wille, Landtagsvizepräsident Josef Büchel und den Landtagsabgeordneten Hermann Hassler und Beat Hasler hiess er im Schlosskino die Gäste willkommen. Er begrüßte besonders den Rat der Gemeinschaft, das internationale Leistungsgremium und den Festredner, Stiftsdechant Prof. Dr. Ferdinand Reisinger aus Linz.

Die Grüsse und Glückwünsche der Stefanus-Gemeinschaft und der Tiroler Stefanusfreunde überbrachte deren Obmann Prof. Gottfried Juen. Er bezeichnete die Bindungen zum Stefanuskreis Liechtenstein als besonders eng. Es sei nicht möglich, in einem kurzen Grusswort die vielfältigen Ideen und Impulse zu erwähnen, die aus den Stefanuskreisen des Fürstentums in die gesamte Gemeinschaft eingebracht worden seien. Sie hätten beispielhaft gezeigt, was grenzüberschreitendes, wahrhaft europäisches Denken und Handeln bewirken könne.

Die Grüsse der Churer Freunde überbrachte Obmann Isidor Camenisch aus Rhäzüns. Manchmal würden die Churer etwas neidisch auf ihre Nachbarn schauen, wo die Stefanusidee so gut Fuss gefasst habe. Auch er gratulierte herzlich zum Jubiläum.



Nebst den Glückwünschen durfte Obmann Walter Gstöhl (rechts) vom jubilierenden Stefanuskreis Liechtenstein auch etliche kleine Geburtstagsgeschenke von Vertretern ausländischer Stefanuskreise (hier von Isidor Camenisch aus Rhäzüns) entgegennehmen. (Bild: bs)

en, wo die Stefanusidee so gut Fuss gefasst habe. Auch er gratulierte herzlich zum Jubiläum.

«Christsein und Politik»

Erster Höhepunkt des Festtages war dann die Ansprache von Stiftsdechant Prof. Dr. Ferdinand Reisinger über «Christsein und Politik». Nicht für jedermann ist es selbstverständlich, dass christlicher Glaube und Politiktreiben miteinander zu haben, geschweige denn, dass sie voll vereinbar sind. Auf der Basis der Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils

sei freilich zu sagen, dass es zur gesunden Weltbejahung des Glaubens gehöre, dass Christen sich weltmütig und nicht welt-scheu, welttüchtig und nicht weltflüchtig verhalten sollen.

Das erfordere nicht nur eine entsprechende Orientierung, sondern auch eine geistliche Aufbereitung für das Übernehmen von Verantwortung und für die Befähigung zur guten Gestaltung von Gesellschaft und Öffentlichkeit. Christen kennen aus ihrer geistlichen Tradition die wertvollen Hilfen einer brauchbaren Tugendlehre. Diese rüstet Menschen mit

Haltungen aus, die etwas taugen. Das Vierergespinn der sogenannten Kardinaltugenden sei heutzutage sprechender als je zuvor: Gerechtigkeit als Charaktereigenschaft eines rechtschaffenen Menschen, Tapferkeit als Gegenkraft zur gefälligen Anbiederung, Klugheit als spontanes Wissen und Empfinden um offene Möglichkeiten, um das, was not- und wohlut, rechtes Mass als Gabe, das den Menschen Gemässe zu sehen und in die Wege zu leiten.

Feierlicher Festgottesdienst

Nach dem Mittagessen wurde dann Burg Gutenberg besichtigt, oder man hatte Gelegenheit, den «Liechtenstein-Film» zu sehen. Für die Kinder war ein eigenes Programm mit fröhlichen Spielen und Wettbewerben mit schönen Preisen angesetzt. Die kleinen Leute waren mit Begeisterung dabei.

Zum abschliessenden Festgottesdienst konnte der Stefanuskreis auch S. D. den Landesfürsten begrüßen. Der Festgottesdienst wurde von der «Stefanuskreis»-Musik unter der Leitung von Anton Gerner musikalisch umrahmt. Mit einem herzlichen Dankeschön wurden die Gäste verabschiedet. Die Gäste waren sich einig, einen schönen und gehaltvollen Tag in Liechtenstein verbracht zu haben.

Der Landtag wird sich in seiner nächsten Sitzung auch mit dem Teilbudget für das vierte Quartal der liechtensteinerischen Gasversorgung zu befassen haben. Diese Teilbudgetierung ist notwendig geworden, weil das «Gasjahr» bisher nicht dem Kalenderjahr entsprach. Mit der Genehmigung des Teilbudgets für das vierte Quartal 1987 wird das «Gasjahr» nun dem Kalenderjahr angeglichen.

Nach dem Vorschlag der liechtensteinerischen Gasversorgung beläuft sich der Verlust für das vierte Quartal 1987 auf 173 800 Fr. Wie aus der vorgelegten Erfolgsrechnung weiter hervorgeht, wird für den Gaseinkauf mit Aufwendungen von 320 000 Fr. gerechnet, während der Gasverkauf 420 000 Fr. einbringen soll.

Neben dem Gaseinkauf stellen die Abschreibungen in Höhe von 100 000 Fr. und die Löhne sowie Sozialleistungen mit 95 000 Fr. die grössten Aufwandsposten der Erfolgsrechnung dar. Hinzu kommen Transportkosten von 11 000 Fr. und Versicherungsbeiträge im Ausmass von 8000 Fr.

Der Veranschlag für die ersten drei Quartale 1987 sowie das vierte Quartal 1986 war bei Gesamtaufwendungen von 2,804 Mio. Fr. von einem Verlust von 734 500 Fr. ausgegangen.

SPÖ-Machtverlust bei Wahlen im Burgenland

Eisenstadt/Wien (AP) Die ersten Landtagswahlen in Österreich seit den Nationalratswahlen vom Winter haben am Sonntag zu einem politischen Erdbeben im Burgenland geführt, der voraussichtlich auch Auswirkungen auf die österreichische Bundespolitik haben wird. Nach zwei Jahrzehnten verlor die Sozialistische Partei (SPÖ) dem vorläufigen Endergebnis zufolge die Macht im Burgenland. Der Freiheitlichen Partei (FPÖ) gelang nach zehnjähriger Abwesenheit eine glanzvolle Rückkehr in den Landtag in Eisenstadt; die Volkspartei (ÖVP) musste Verluste hinnehmen, konnte aber ihre Mandate behaupten.

Als erste Konsequenz gab der mit 21 Jahren Amtszeit dienstälteste Landeshauptmann Theodor Kery seinen Rücktritt bekannt. Die SPÖ verlor drei ihrer 20 Mandate im 36 Sitze zählenden Landtag und damit die absolute Mehrheit. Die ÖVP konnte ihre 16 Mandate bei Stimmenverlusten halten, während die FPÖ mit drei Abgeordneten einziehen wird. Auffallend war die grosse Zahl der ungültigen Stimmen.

Beobachter schlossen nicht aus, dass der SPÖ-Parteichef und ehemalige Bundeskanzler Fred Sinowatz, ein Burgenländer, seine Funktionen in der Bundespartei niederlegen könnte, um ins Burgenland zurückzukehren. Bundeskanzler Franz Vranitzky könnte dann die von ihm ungeliebte Funktion des Parteichefs übernehmen. Vranitzky hatte dies allerdings bisher immer abgelehnt.

Säugling in Bendorf ausgesetzt

Neugeborenes lag vor Eingangstür eines Restaurants

(paf) - Am Samstag, 3. Oktober 1987, vor 15.00 Uhr, wurde im Windfang vor der Eingangstüre des Hotel/Restaurants «Deutscher Rhein» in Bendorf ein neugeborener Säugling ausgesetzt. Das gesunde Neugeborene ist mit Sicherheit am 2. Oktober von der bis anhin unbekanntem Mutter auf die Welt gebracht worden.

Der ausgesetzte Säugling war eingehüllt in eine schwarze Plastik-Tragtasche mit aufgedruckten quadratischen «Benetton-Emblemen» in den Farben Grün und Weiss. Die Tragtasche trägt beidseitig die Aufschrift «United Colors of Benetton» in weisser Schrift.

Der von der Mutter gut versorgte Säugling war bekleidet mit einem Stretch-Kombi mit breiten Querstreifen in den Farben Weiss, Blau und Rosarot; er trug ein gebrauchtes Gold-

kettchen mit einem Kleeblatt-Anhänger, welches von der Mutter stammen dürfte. Des weiteren befanden sich in der Tragtasche eine Woldecke (Grösse 90x74 cm) in den Grundfarben Weiss und Rosarot mit Längsstreifen und Schmetterlingsmotiven, ein Kissen (Grösse 40x35 cm) in den Grundfarben Braun und Schwarz, auf der einen Seite mit Katzenmotiv, ein Plüschtier, darstellend eine Maus in den Farben Blau, Weiss, Gelb, Hellgrün und Rosarot sowie ein Leintuch, das an einer Ecke mit einem blauen Zick-Zack-Muster gekennzeichnet ist.

Polizei bittet um Hinweise

Hinweise auf die Mutter oder im Zusammenhang mit der erwähnten Tragtasche nimmt die Fahndungspolizei des FL-Sicherheitskorps in Vaduz entgegen. Alle Mitteilungen werden vertraulich behandelt.

FC Vaduz im Spitzenkampf geschlagen

0:1-Niederlage vor 1000 Zuschauern gegen Herisau



Der FC Vaduz wurde gestern als Erstliga-Tabellenführer entthront. Die Liechtensteiner verloren zuhause vor rund 1000 Zuschauern im Spitzenkampf gegen Herisau mit 0:1, wobei das spielerisch entscheidende Tor in der 78. Minute fiel. In der 2. Liga erkämpften sich unsere Teams Auswärts-Remis. Balzers spielte in Chur 2:2, der USV in Mels, nach überlegen geführtem Spiel, 2:2. In der 3. Liga übernahm der FC Triesenberg nach einem 3:0-Erfolg über Sevelen die Tabellenspitze. Triesenberg spielte in Mels 2:2, Vaduz II trotzte Sargans ein 1:1 ab. Schaan unterlag im Spitzenkampf bei St. Margrethen mit 3:1, wogegen Ruggell in Rheineck 4:0 siegreich blieb. Für die USV-Reserven gab es beim 1:1 gegen Rütli das sechste Remis im sechsten Spiel. Unser Bild: Alle Angriffsbegehungen der Vaduzer fruchteten nichts. Hier kommt Schädler zu spät. (Bild: Beat Schurte).

Zusatzabkommen über EG-Beitritt Spaniens und Portugals

Die Regierung ersucht den Landtag um Zustimmung zu einem Zusatzprotokoll der Europäischen Gemeinschaften

Der Beitritt Spaniens und Portugals zur Europäischen Gemeinschaft (EG) ging auch für die mit der EG assoziierten EFTA-Länder nicht ohne formelle Schwierigkeiten ab. Um die Probleme zu beseitigen, unterbreitet die Regierung nun dem Landtag ein Zusatzprotokoll zur Unterzeichnung, das den Status unseres Landes innerhalb der schon 1972 getroffenen Vereinbarung mit der EG festlegt.

Anfänglich sah das vom Rat der EG verabschiedete Verhandlungsmandat vor, die EFTA-Länder hätten überischen Industrie- und Verarbeitungszeugnissen vom Beitrittsdatum an freien Zugang zu gewähren, während demgegenüber Spanien und Portugal ihre Zölle zur schrittweisen nach dem in den Beitrittsbeiträgen vorgesehenen Zeitplan von sieben Jahren abbauen würden.

Zwei Zusatzprotokolle

Gegen diese Regelung wehrten sich die Schweiz, Liechtenstein und die anderen EFTA-Mitglieder. Die EG schlug zur Überbrückung der Situation einen Briefwechsel zwischen den betroffenen Staaten und eine Übergangsvereinbarung vor.

Die Gespräche zwischen der EG und der Schweiz führten zur Unterzeichnung von zwei Zusatzprotokollen. Die dem Landtag vorgelegte Vorlage bestimmt die gleiche Anwendung dieser neuen Bestimmungen wie bereits beim dreiseitigen EG-Abkommen im Jahre 1972.

Auch für Liechtenstein gültig

Bei diesem Abkommen mit der Schweiz wie auch beim Zusatzabkommen mit Bezug auf Liechtenstein ist nicht die

Europäische Gemeinschaft an sich, sondern es sind die jeweiligen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl Vertragspartner der Schweizerischen Eidgenossenschaft bzw. des Fürstentums Liechtenstein. Mit dem Beitritt Spaniens und Portugals zu den Europäischen Gemeinschaften sind damit auch zwei neue Vertragspartner für das Zusatzabkommen vom 22. Juli 1972 für das Fürstentum Liechtenstein entstanden. Dieser Tatsache wird Rechnung getragen durch den Abschluss des dem Landtag zur Zustimmung vorgelegten Ergänzungsprotokolls.

Gültigkeit mit Zollvertrag

Das Ergänzungsprotokoll hält fest, dass das Königreich Spanien und die Por-

tugiesische Republik dem Zusatzabkommen über die Geltung des Abkommens zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 22. Juli 1972 für das Fürstentum Liechtenstein beitreten. Das Ergänzungsprotokoll, das liechtensteinerseits am 14. Juli 1986 unterzeichnet wurde, trat gleichzeitig mit dem Zusatzprotokoll zum Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl im Anschluss an den Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik zur Gemeinschaft in Kraft und ist solange gültig, wie der Zollvertrag vom 29. März 1923 zwischen Liechtenstein und der Schweiz in Kraft ist.

BURO MARKER
Büro-Systeme
 9470 Buchs · 9490 Vaduz
 Telefon 085/6 33 10